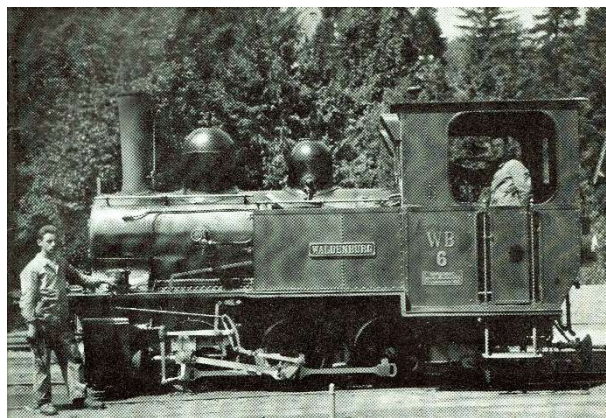


Newsletter 4 / 23

Das zweite Leben der Dampflokomotive WB6 'Waldenburg' (Folge 1)

Es begann mit einem Klubausflug der Eisenbahn- und Modellbaufreunde Luzern (EMBL) am 17. Juni 1954 nach Waldenburg. Die Luzerner Eisenbahnfreunde liessen sich vom damaligen technischen Betriebsleiter der WB, R. Zaugg, über die Entwicklung der Bahn im Waldenburgerthal informieren.

Unter anderem wurde auch über die vorgesehene Veräusserung der Dampflokomotiven gesprochen. Sie sollen nach Indien verkauft werden. Nur die WB5 'Gedeon Thommen' wird für ein späteres Heimatmuseum (! – realisiert im Jahre 2019) erhalten bleiben. Auf der Heimfahrt beschlossen die Herren des Vereins, ein wachsames Auge über das Schicksal der WB-Loks zu haben.



Im August 1954 erkundigt sich Karl Matzinger bei der WB und erhält Bescheid, dass die Loks zur Verschrottung vorgesehen sind und ein rasches Handeln seitens der Luzerner Eisenbahnfreunde verlangt wird. Grossalarm für eine Sitzung in Luzern!

Am Folgetag wird ein Initiativ-Komitee gegründet mit dem Zweck: *'Gestützt auf die Schaffung und Errichtung eines Verkehrshauses der Schweiz in Luzern, sollten die Eisenbahn-Amateure der Schweiz auch einen Beitrag leisten und so der Nachwelt ein Denkmal setzen'*.

Wiederum nur einen Tag später bestätigt die WB schriftlich die Zustimmung für den Erwerb einer Lok. Vorgesehen war die WB4 'Langenbruck'. Es stellte sich jedoch heraus, dass diese nicht mehr ausstellungs-, bzw. reparaturfähig war. Diese wird verschrottet und die WB6 'Waldenburg' wird sozusagen begnadigt und steht formell ab dem 11. Oktober 1954 dem Verkehrshaus zur Verfügung.

Parallel zu den Verhandlungen mit der WB wurden die logistischen Aspekte eines Kaufes und Transportes von Waldenburg nach Luzern abgeklärt. Mehr darüber im nächsten Newsletter.

Quelle: Das zweite Leben der Dampflokomotive WB6, Aufzeichnungen von Karl Matzinger